

AKTUELLE DRUG CHECKING ERGEBNISSE AUS INNSBRUCK**Dezember 2022****Als Speed (Pulver, Paste) zur Analyse gebracht**

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Amphetamin (409 mg/g = 40,9% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Amphetamin (387 mg/g = 38,7% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*, Koffein (514 mg/g)
- Amphetamin (82 mg/g = 8,2% Wirkstoffgehalt), Koffein (373 mg/g)
- Amphetamin (65 mg/g = 6,5% Wirkstoffgehalt), Koffein (389 mg/g)
- Amphetamin (20 mg/g = 2,0% Wirkstoffgehalt), Koffein (470 mg/g)
- Amphetamin (17 mg/g = 1,7% Wirkstoffgehalt), Koffein (177 mg/g)

**Ab 250 mg/g = 25% Wirkstoffgehalt gilt die Substanz als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!*

Aufgrund des hohen Flüssigkeitsverlusts bei gleichzeitigem Konsum von Amphetamin und Koffein steigt die Gefahr der Dehydrierung; Blutdruck und Körpertemperatur sind erhöht. Gleichzeitiger Konsum bedeutet eine starke Belastung für das Herz-Kreislaufsystem. **Hohe Dosen Koffein (ab 500 mg)** fügen der Wirkung eine nervöse und unruhige Komponente hinzu. Nebenwirkungen wie Kopfschmerzen, Schweißausbrüche, Kurzatmigkeit und Schlafstörungen sind wahrscheinlich. Durch die unspezifische Aktivierung des gesamten Organismus kann es auch zu Angstzuständen kommen.

Als Kokain (Pulver) zur Analyse gebracht

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Kokain (990 mg/g = 99,0% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (821 mg/g = 82,1% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (763 mg/g = 76,3% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (689 mg/g = 68,9% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (573 mg/g = 57,3% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (547 mg/g = 54,7% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (465 mg/g = 46,5% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (441 mg/g = 44,1% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Paracetamol (757 mg/g)

**Ab 400 mg/g = 40% Wirkstoffgehalt gilt die Substanz als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!*

Achtung!! Der durchschnittliche Wirkstoffgehalt in Kokain ist extrem hoch!

Um Überdosierungen zu vermeiden unbedingt niedrig dosieren und nicht nachlegen. Verzichte auf jeglichen Mischkonsum, auch mit Alkohol oder Energydrinks!!

Als Ketamin zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Ketamin (**707 mg/g = 70,7% Wirkstoffgehalt**) – **Achtung hochdosiert!***
- 2-FDCK (not quantified)

**Ab 700 mg/g = 70% Wirkstoffgehalt gilt die Substanz als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!*

Als „unbekannt“ zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Kokain (308 mg/g = 30,8% Wirkstoffgehalt), Levamisol (15 mg/g)

ACHTUNG!!

Der Wirkstoffgehalt psychoaktiver Substanzen variiert sehr stark und ist optisch NICHT erkennbar!

Beachte daher unbedingt die Safer Use Regeln:

- Dosiere niedrig und warte min. 2 Stunden, um die Wirkung zu erfahren.
- Verzichte auf Mischkonsum (auch mit Alkohol, Energydrinks oder Cannabis), da es zu unberechenbaren Wechselwirkungen kommen kann.
- Achte auf die Bedürfnisse deines Körpers: Trink' Wasser & mach' Pausen an der frischen Luft.
- Nutze Drug Checking - Angebote!

<https://www.drogenarbeitz6.at/konsum/safer-use.html>

Weiterführende Infos zu den Inhaltsstoffen:

Quellen: www.checkyourdrugs.at, www.saferparty.ch

2-FDCK (2F-Ketamin, 2-Fluorodeschloroketamin, Fluoroketamin): 2-FDCK ist ein dissoziatives Anästhetikum und gehört zur Gruppe der Arylcyclohexylamine. Als sog. Research Chemical wird es über Online-Shops als Ketamin-Analog bzw. als Nachfolger von D-Ketamin vermarktet. Normalerweise wird 2-FDCK nasal konsumiert, auch der orale Konsum ist möglich. 2-FDCK wird auf dem Schwarzmarkt häufig als vermeintliches Ketamin verkauft.

Generell kann die Wirkung von Dissoziativa individuell sehr unterschiedlich ausfallen und variiert auch stark mit der eingenommenen Dosis. 2-FDCK wirkt ähnlich wie Ketamin. In hohen Dosierungen hat es betäubende Effekte, in niedriger Dosierung eher dissoziative Effekte. Im Vergleich zu Ketamin wirkt es jedoch etwas länger und die Wirkung tritt später ein. Auch kann es möglicherweise potenter wirken als Ketamin. Deshalb birgt der Konsum von 2-FDCK neben den bekannten Risiken, die der Ketamin-Konsum mit sich bringt, das besondere Risiko, dass es zu extremen Überdosierungen kommen kann!

2-FDCK ist eine bislang unerforschte Substanz. Über spezifische Risiken, Nebenwirkungen und mögliche Langzeitfolgen gibt es derzeit keine Informationen. Vom Konsum wird abgeraten.

Koffein: Koffein macht wach, beschleunigt den Herzschlag und steigert vorübergehend die geistige Leistungsfähigkeit. In höheren Dosen, ab 300mg (ca. 8 Tassen Kaffee) erzeugt es Euphorie. Koffein entzieht dem Körper Flüssigkeit.

Bei hohen Dosen sind folgende Nebenwirkungen möglich: Schweißausbrüche, Herzflattern, Harndrang, Herzrhythmusstörungen, Wahrnehmungsstörungen, Zittern, Nervosität und Schlafstörungen. Bei dauerhaftem regelmäßigen Gebrauch besteht die Gefahr einer Abhängigkeit mit körperlichen Symptomen. Die Wechselwirkung zweier oder mehrerer psychoaktiver Substanzen, also auch die von Koffein mit Kokain, ist kaum einschätzbar und entspricht in der Regel nicht der Summe ihrer Einzelwirkungen. Die Kombination unterschiedlicher aufputschend wirkender Substanzen **belastet das Herzkreislaufsystem stark**, führt zu Temperaturanstieg und Flüssigkeitsverlust - es besteht eine erhöhte **Gefahr des Austrocknens**.

Levamisol: Levamisol ist ein Anthelminthikum (wird in der Tiermedizin gegen Wurmbefall eingesetzt), welches früher auch in der Humanmedizin Anwendung fand. Als Beimengung zu Kokain tritt die Substanz in den letzten Jahren gehäuft auf. Verschiedene Nebenwirkungen, die im Zusammenhang mit Levamisol berichtet wurden, sind unter anderem: allergische Reaktionen (Schwierigkeiten beim Atmen, Anschwellen der Lippen, der Zunge, des Gesichts) und Beeinträchtigung des zentralen Nervensystems (z.B. Verwirrungszustände oder Bewusstlosigkeit, extreme Müdigkeit). Die bedenklichste Nebenwirkung von Levamisol ist die Veränderung des Blutbildes, **Agranulocytosis** genannt. Im Zuge dieser kommt es zu einer Reduktion der weißen Blutkörperchen, was in weiterer Folge – auf Grund von Immunschwäche – zu **lebensbedrohlichen Infektionen** führen kann.

Die Symptome die dabei auftreten können sind Schüttelfrost, Fieber, Sepsis, Schleimhaut-, Zungen- und Halsentzündungen, Infektion der oberen Atemwege, Infektionen im Analbereich und oberflächliches Absterben von Hautarealen.

Die Wahrscheinlichkeit der Ausbildung einer Agranulozytose steigt unabhängig von der aufgenommenen Dosis mit der Regelmäßigkeit der Levamisol-Einnahme. Am häufigsten tritt Agranulozytose auf, wenn

Levamisol kontinuierlich 3-12 Monate eingenommen wird. Es sind aber auch Fälle bekannt, bei denen bereits nach weniger als drei Wochen nach der ersten Levamisol-Einnahme die Erkrankung diagnostiziert wurde.

Levamisol wird im Körper zu Aminorex verstoffwechselt. Aminorex hat eine amphetaminartige Wirkung. Bei gleichzeitigem Konsum von Kokain kommt es zu einer Wirkungsverlängerung, da die Wirkung von Aminorex einsetzt, wenn jene des Kokains nachlässt. Studien zeigen jedoch klar, dass Aminorex das Risiko zur Entwicklung einer pulmonalen Hypertonie (=lebensgefährlicher Lungenhochdruck) erhöht. Das Risiko besteht insbesondere bei wiederholtem Vorkommen von Aminorex im Körper. Der Lungenhochdruck wird dabei beim Konsumieren nicht sofort festgestellt, sondern kann sich unter Umständen erst nach einigen Monaten in zunehmend eingeschränkter körperlicher Leistungsfähigkeit, Kreislaufstörungen und Müdigkeit äußern.

In welchem Ausmaß sich Levamisol in Aminorex umwandelt und ob das regelmäßige Konsumieren levamisolhaltigen Kokains tatsächlich zu Lungenhochdruck führen kann, ist gegenwärtig nicht geklärt. Zu bedenken gilt, dass eine pulmonale Hypertonie (Lungenhochdruck) tödlich verlaufen kann.

Paracetamol: Paracetamol gehört in die Gruppe der Nichtopioid-Analgetika und ist ein Schmerzmittel und Fiebersenker, das in vielen Medikamenten vorkommt. Es wird bei Erkältungsbeschwerden und grippalem Infekt eingesetzt. Sehr selten kann es zu allergischen Reaktionen in Form von einfachem Hautausschlag oder Nesselausschlag bis hin zu einer Schockreaktion kommen. Bei empfindlichen Personen kann es selten zu einer Verkrampfung der Atemmuskulatur kommen.